

Statement der DVV-Verbandsspitze

Diversität ist unsere Stärke!

Volkshochschulen schaffen Bildungschancen für alle, entkräften populistische Narrative und bringen Menschen zusammen

Deutschland ist heute noch weitaus diverser als im ausgehenden 20. Jahrhundert. Das liegt zum einen daran, dass die Zuwanderungsgesellschaft nun durch eine vielfältigere Herkunft und breitere gesellschaftliche Teilhabe der Migrant*innen gekennzeichnet ist. Zum anderen wird Diversität in unserer Gesellschaft heute stärker sichtbar: Die Menschen in Deutschland sind unterschiedlich und zeigen das auch selbstbewusst. Dem liegen Emanzipationsprozesse zugrunde, für die mutige Personen gestritten haben und auf die wir stolz sein sollten.

Die wachsende Vielfalt der Identitäten und Lebensweisen kann uns helfen, die enormen ökonomischen, ökologischen und politischen Herausforderungen, mit denen wir uns heute konfrontiert sehen, multiperspektivisch anzugehen. Voraussetzung dafür sind Offenheit und gegenseitiger Respekt.

Diese essenziellen Werte sowie die Verpflichtung auf die Menschenrechte, die liberale Gesellschaften von autoritär regierten unterscheiden, werden nun jedoch in Deutschland wie auch in anderen Demokratien scharf attackiert. Ob dies von staatlicher Seite geschieht, wie derzeit in den USA, oder vonseiten populistischer Parteien und Gruppierungen, wie aktuell bei uns: In jedem Fall wird dabei die mit einem rasanten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel einhergehende Verunsicherung vieler Menschen zur Durchsetzung politischer Agenden ausgenutzt. Unter dem Vorwand, die Anliegen einer angeblich gegenüber Minderheiten zurückgesetzten schweigenden Mehrheit zu vertreten, wird die offene Gesellschaft angegriffen. Für Deutschland im Jahr 2025 bedeutet das: Menschen, die als „anders“ etikettiert werden (ethnisch, religiös, in ihrer geschlechtlichen Orientierung und Identität oder ihrer physischen Verfassung) können sich nicht mehr unbefangen äußern oder gar im öffentlichen Raum bewegen. Personen, die für Pluralismus und Weltoffenheit einstehen, werden persönlich herabgesetzt oder bedroht. Viele der dringend benötigten zugewanderten Fachkräfte verlassen Deutschland wieder.

Unser Land verfügt über eine solide rechtliche Basis, um Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu bekämpfen, insbesondere die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, unser Grundgesetz und das Antidiskriminierungsgesetz von 2006. Es muss jedoch auch alles getan werden, um Menschen für Geisteshaltungen und Ideologien, die andere als ungleich herabsetzen oder sie herabwürdigen, unempfänglich zu machen.

Tatsache ist: Nicht Antidiskriminierungsstrategien und Minderheitenschutz stehen sozialer Gerechtigkeit entgegen, wie Rechts- und Linkspopulist*innen behaupten, sondern der Mangel an Durchlässigkeit in unserem Bildungssystem. Zu vielen Menschen bleibt der Aufstieg durch Bildung immer noch versagt.

Die Volkshochschulen in Deutschland wollen das ändern. Mit exzellenter Nachqualifizierung und Weiterbildung für Menschen jeglicher Herkunft und jeden Alters sorgen sie für mehr soziale Mobilität. Sie eröffnen Menschen in der diversen Gesellschaft Perspektiven und entziehen so populistischer Agitation den Boden. Die vhs bringt unterschiedlichste Menschen miteinander ins Gespräch. Sie vermittelt Wissen über und Verständnis für verschiedene Lebenswelten. Volkshochschulen bemühen sich auch um Diversität in der eigenen Institution: Mitarbeitende und Leitungsteams sollen die gesellschaftliche Vielfalt abbilden. Die vhs arbeiten eng mit lokalen Organisationen, Migrant*innenvereinen, sozialen Einrichtungen und anderen Akteuren zusammen und sind bestrebt, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen an der Gestaltung ihrer Bildungsangebote zu beteiligen. Wer die diverse Gesellschaft stark machen will, muss die Volkshochschulen fördern.